

## Prosa.

### I. Erzählende Darstellung.

#### A. Erzählungen.

##### 1. Der erste Schulgang \*).

(Nach Berthold Auerbach.)

Seit vielen Tagen träumte und sprach der kleine Richard von nichts anderem, als daß er nun auch in die Schule gehen dürfe. Es schien ihm als höchster Festgenuss und höchste Ehre zugleich.

Zum ausgeschriebenen Tage gieng ich mit Richard nach der Schule. Viele Männer und Frauen mit ihren Kindern waren bereits 5 im Amtszimmer des Directors versammelt. Es herrschte ein eigenthümlicher Zug von Gemeinsamkeit, und doch fand das keinen Ausdruck; jeder stand oder saß mit seinem Kinde allein, und es gab nur ein heimliches Flüstern. Endlich kam der Director; wir begrüßten ihn alle. 10

Ein Kind nach dem andern wurde nun zu dem Director gebracht, der ihm Namen, Geburtstag und Confession abfragte und diese Angaben in ein großes Buch eintrug.

Richard war es von dem Vorgange heiß geworden; er verlangte von dem Brunnen im Hofe zu trinken. Er trank zum ersten- 15 male aus dem Becher, der da an einer Kette herabhängt. Mir erschien das wie eine von selbst sich ergebende sinnbildliche Handlung.

\*) Aus: „Zur guten Stunde“. Von B. Auerbach. I. B.